

Pädagogische Leitvorstellungen

VS Schoppernau

A. Daten und Fakten zur Schule	
<Erläuterung: In Abschnitt A werden Daten und Fakten zur Schule dargestellt, die Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit sind.>	
Daten zur Schule/zum Schulcluster	VS Schoppernau 802531 Unterdorf 237, 6886 Schoppernau Vierklassige Volksschule mit 35 Lernenden und 5 Lehrenden (3 Teilzeit) In einzelnen Stunden auch schulstufenübergreifender Unterricht
Schulisches Umfeld	Dorf in ländlicher, touristisch gut erschlossener Umgebung, keine Gymnasium- Langform in erreichbarer Nähe, gute Zusammenarbeit mit der MS im Nachbardorf
Infrastruktur	Altes Schulhaus, das 1991 saniert wurde, gemütliche, heimelige Atmosphäre, Gemeinschaftsraum (Werkraum) im obersten Stockwerk, schuleigene, kleine Bücherei
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	
Zertifizierungen	
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	
Schulpartnerschaft	Gute Zusammenarbeit mit den Eltern, Begegnung auf Augenhöhe
Außenbeziehungen	Kennenlernen und Schnuppertage mit dem Kindergarten und in der Mittelschule. Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bücherei, der Pfarre, dem F.M. Feldermuseum und mit Vereinen. Gute Beziehungen zu Verwaltung und Wirtschaft vor Ort.

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

< Erläuterung: Hier werden grundsätzliche pädagogische Herangehensweisen entlang von Leitfragen beschrieben, die die Qualitätsbereiche der Qualitätsdimension „Lernen und Lehren“ des Qualitätsrahmens für Schulen abbilden. Beschreiben Sie die pädagogische Herangehensweise an Ihrer Schule in den einzelnen Qualitätsbereiche mit den zugehörigen Qualitätskriterien. Die Fragen selbst sind als Anregung zu sehen und nicht einzeln zu beantworten. Die Beschreibung kann gesamthaft erfolgen.>

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
<ul style="list-style-type: none">• Unterricht gestalten und Lernen initiieren	<p>Leben heißt Lernen. Fast alles ist eine Lern- und Reflexionschance. Wir legen Wert auf soziales Lernen, auf ein gelingendes, frohes und achtsames Miteinander. Lernen passiert mit allen Sinnen und auf allen Kanälen und das ermöglichen wir. Der Fokus liegt dabei auf dem Erlernen der Kulturtechniken.</p> <p>Wichtigster Ort zur Persönlichkeitsbildung ist das soziale Umfeld, die Familie; viele unserer Aktivitäten bilden das ab. Wir finden es enorm wichtig, Wurzeln und Identität zu stärken und zu reflektieren. Ein gelingendes Sozialleben stärkt das Selbstvertrauen.</p> <p>Teilweise werden Monats- und Wochenarbeitspläne bzw. Portfolios verwendet, auch freies Arbeiten wird ermöglicht, so es für den Lernerfolg zielführend ist.</p> <p>Unser Förderkonzept wird jährlich angepasst und als Prozess am Laufen gehalten.</p> <p>Lehrpersonen mit Zusatzausbildungen fungieren als Multiplikatoren, sodass ein Gewinn für alle Lernenden generiert werden kann.</p>
<ul style="list-style-type: none">• Individualisierung und Kompetenzorientierung	<p>Wir bieten viele verschiedene Angebote mit hohem Individualisierungsgrad an. In den Klassen wird zwischen Freiarbeit, Gruppenarbeit und Lernen im Plenum, wie es gerade förderlich und methodisch sinnvoll ist, gewechselt.</p> <p>Es ist uns wichtig, dass die Lernenden die Möglichkeit zur Präsentation von Projekten bekommen (auch klassenübergreifend)</p> <p>Projekte werden oft schulstufenübergreifend durchgeführt.</p> <p>In verschiedenen Unverbindlichen Übungen können die Lernenden eigene Interessen vertiefen, dabei ist uns auch der musische Bereich ein großes Anliegen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Lernen an außerschulischen Orten 	<p>Wir bieten Lerngelegenheiten für alle Sinne und mit viel Aktivität an, daher erkunden, erforschen und gestalten wir viele Ecken unserer Gemeinde. Da wir Lehrpersonen mit entsprechenden Ausbildungen an der Schule haben, finden auch Lerneinheiten außerhalb der Schule statt.</p> <p>Wir wohnen in einem Wintersportgebiet, dementsprechend legen wir auch großen Wert auf Wintersportarten und nützen gerne die entsprechende Infrastruktur.</p>
<p>Leistung feststellen und beurteilen</p>	<p>Alle Tätigkeiten im Unterricht stellen die Grundlage für Leistungsnote und Diagnostik dar. Einzelne ausgewählte Produkte der Lernenden werden punktuell auch für die Beurteilung herangezogen.</p> <p>Nachhaltige verbale Beurteilung (anhand von Lernzielkatalogen) und Lernstandsgespräche mit Kind und Erziehungsberechtigten (KEL) sind uns sehr wichtig. Dabei legen wir auch großen Wert auf das Training der Selbsteinschätzung.</p> <p>Wir sind uns bewusst, dass erhöhter Stress, Leistungsdruck und eine kompetitive Stimmung nicht alle Lernenden ideal unterstützen, daher legen wir vor allem in der GS1 den Fokus auf verbale Beurteilung, um den Schüler/innen und Erziehungsberechtigten ein genaueres Bild über die jeweiligen Kompetenzen geben zu können.</p> <p>Ab dem Abschlusszeugnis der zweiten Schulstufe bilden Ziffernnoten dieses Kompetenzbild ab, wobei die verbale Beurteilung weiterhin die Basis für die Notengebung bleibt.</p>
<p>Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln</p>	<p>Wir reflektieren die Kompetenzen unserer Lernenden und ihren Bedarf laufend und passen unseren Unterricht ständig daran. Lernen passiert mit allen Sinnen und auf allen Kanälen und das wollen wir auch unterstützen.</p> <p>Wir versuchen stets, neue Kolleginnen und Kollegen gut einzubinden und profitieren dadurch auch von neuen Persönlichkeiten und Kompetenzen.</p> <p>Die Arbeit im Team ist uns sehr wichtig, viele Abläufe werden abgesprochen und vereinheitlicht.</p> <p>Das Thema „Digitalisierung“ mit allem, was es bedingt, wird von uns konstruktiv bearbeitet und weiterentwickelt.</p>
<p>Professionell zusammenarbeiten</p>	<p>Wir haben regelmäßige Konferenzen, gleichzeitig besprechen wir im Lehrenden - Zimmer auch immer aktuell und informell anstehende Herausforderungen und Projekte. Wir kommunizieren gut miteinander und wir kennen uns gut (das liegt sicher auch an der überschaubaren Teamgröße und an unserer stabilen Konstellation). Wir gehen achtsam miteinander um und entlasten einander falls nötig.</p>
<p>Beratung und Unterstützung anbieten</p>	<p>Elternarbeit ist bei uns keine Terminarbeit, sie findet ständig und begleitend statt.</p>
<p>[falls vorhanden: Ganztägige Schule gestalten]</p>	<p>An unserer Volksschule besteht derzeit nur ein geringer Bedarf an zusätzlicher Nachmittagsbetreuung. Dennoch nutzen wir bewusst die Möglichkeiten der ganztägigen Schulform, um den Schulalltag flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten. Durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Unterrichtsstunden gelingt es</p>

	<p>uns, die Vormittage für alle Schulstufen einheitlich von 7:25 bis 12:05 Uhr zu gestalten. Diese klare und verlässliche Struktur schafft mehr Flexibilität und Planungssicherheit für Eltern und Familien.</p> <p>Für uns als Schule eröffnet dieses Modell wertvolle pädagogische Freiräume: Die gewonnene Zeit ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff, individuelle Förderung sowie das Angebot unverbindlicher Übungen. Auch die Nutzung unserer Bücherei und das Lesen als wichtiger Bestandteil der Lernkultur finden darin bewusst Platz. So schaffen wir Lernzeiten, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Freude am Lernen, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen stärken.</p> <p>Die ganztägige Schule verstehen wir somit nicht primär als Betreuungsangebot, sondern als Chance, den Schulalltag kindgerecht, flexibel und qualitativ hochwertig zu gestalten.</p>
	<p>Mögliche Leitfragen entlang der Qualitätsbereiche und -kriterien des Qualitätsrahmens für die Schule</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Setzen wir Unterricht geschlechtergerecht und geschlechtssensibel für alle Lernenden um (z.B. Unterrichtsmaterialien, Sprache, ...)? • Gibt es besondere Unterrichtsformen und -methoden, die zur Anwendung kommen? Wie stellen wir methodische Vielfalt in der Gestaltung von Lernprozessen sicher? • Wie berücksichtigen wir Potenziale bzw. besondere Bedürfnisse unserer Lernenden? • Wie unterstützen wir Lernende dabei, anspruchsvolle Ziele zu erreichen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen? • Wie unterstützen, fördern und begleiten wir Lernende mit Defiziten, damit diese erfolgreich am Bildungsprozess teilnehmen können? Was unternehmen wir, um Lernende mit hoher Leistungsfähigkeit und -bereitschaft speziell zu fördern? • Wie legen wir eine durchgängige sprachliche Bildung grundsätzlich an? • Wie integrieren wir digitales Lernen in den Unterricht? • Wie nutzen wir (fächerübergreifende) Projekte? • Wie und wozu holen wir Expertinnen und Experten von außen in den Unterricht?
<p>Individualisierung und Kompetenzorientierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gestalten wir Unterricht, um den Lernenden Selbsttätigkeit und Eigenständigkeit durch selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen?

	<ul style="list-style-type: none"> • Wie nutzen wir Diagnoseinstrumente, um die Lernvoraussetzungen der Lernenden zu erkennen und deren Lernprozesse zu begleiten? • Wie fördern wir durch Differenzierung individuell gestaltete Lernprozesse? • Wie geben wir den Lernenden individuelle, lernförderliche Rückmeldungen? • Wie sorgen wir für den Erwerb fachbezogener, fächerübergreifender und überfachlicher Kompetenzen?
Lernen an außerschulischen Orten	<ul style="list-style-type: none"> • Wie nutzen wir außerschulische Lernorte? • Wie nutzen wir Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen sowie Betrieben und sonstigen außerschulischen Einrichtungen? • Wie nehmen wir auf die außerschulischen Lernerfahrungen der Lernenden Bezug?